

ERASMUS-Praktikumsbericht

Allgemein

ID des Benutzers 30556
 ID des Berichts 25503
 Name Stefanie Heumüller
 Geschlecht weiblich
 E-Mail steffi.heumueller@web.de

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail Adresse für eine spätere Kontaktaufnahme durch den DAAD als Nationale Agentur ERASMUS bzw. die EU genutzt wird Ja.

Heimathochschule GEORG-AUGUST-UNIVERSITAET
 GOETTINGEN-29749-IC-1-2007-1-DE-ERASMUS-EUCX-1
 Fachbereich Naturwissenschaften
 Studienfach Biologie
 Ausbildungsstand während des Auslandsaufenthaltes: Master - 2.Jahr

Gastunternehmen

Name des Gastunternehmens Institute of Zoology, Jagiellonian University
 Ansprechpartner vor Ort Dr. hab. Pawel Grzmil
 Straße/Postfach Gronostajowa 9
 Postleitzahl 30-387
 Ort Krakow
 Land Polen
 Telefon +48126645064
 Fax +48126645101
 Homepage
 E-Mail

Berufsfeld des Praktikums Forschung und Entwicklung
 Dauer des Praktikumaufenthalts - Von 01.03.2013
 Dauer des Praktikumaufenthalts - Bis 30.09.2013

Erfahrungsbericht

Erfahrungsbericht Während meines Biologiestudiums konnte ich viele Praktika im Bereich der Humangenetik und Entwicklungsbiologie absolvieren. Diese Forschungsschwerpunkte haben mein Interesse schon sehr früh geweckt, woraufhin ich unterschiedliche Chancen in Form von studienbegleitenden Praktika genutzt habe, um mein Fachwissen innerhalb dieser Thematik zu vertiefen. Meine Bachelorarbeit konnte ich am Göttinger Institut für Humangenetik bei Dr. hab. Pawel Grzmil anfertigen. Seine Arbeitsgruppe befasst sich mit dem Bereich der Reproduktionsmedizin, welcher mich von Anfang an sehr faszinierte. Leider endete sein Vertrag mit der Göttinger Universität vergangenen März, woraufhin er

an das Zoologische Institut der Jagiellonian Universität in Krakau zurückkehrte.

Durch weiterbestehenden Kontakt, bot sich mir die Möglichkeit ein halbjähriges Praktikum in seiner neuen Arbeitsgruppe durchzuführen. Daher plante ich vor Beginn meiner Masterarbeit ein Auslandspraktikum in Krakau ein.

Weil mir der Zeitraum, in dem ich das Praktikum absolvieren sollte früh bekannt war, konnte ich die Vorbereitungen ohne Eile, überlegt und vollständig vor der Abreise treffen. Alle nötigen Dokumente, Formulare und Unterschriften für ein ERASMUS Mix-It Stipendium konnten rechtzeitig beim EU-Hochschulbüro eingereicht und die Auslandsranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung abgeschlossen werden.

Weil ich das Glück habe meinen Betreuer persönlich zu kennen, half er mir mich über passende und günstige Unterkunftsmöglichkeiten zu informieren und für ein Zimmer in den polnischen Wohnheimen (Piast/Zaczek) zu bewerben. So konnte ich beruhigt meine Reise nach Krakau antreten, da ich wusste, dass ich ein Zimmer in Piast beziehen konnte.

An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass sich die polnischen Wohnheime ein wenig von den deutschen Wohnheimen unterscheiden. Die relativ kleinen Zimmer werden üblicherweise von zwei Studenten bewohnt, während das Bad von vier Bewohnern und die auf dem Flur liegende Küche von allen genutzt wird. Gemütliche Kochabende in geselliger Runde sind da, zumindest in Piast, etwas schwierig. Die günstige Miete, die gute Lage und der schnelle Anschluss an polnische und Austauschstudenten entschädigen allerdings für den ein oder anderen Makel. Ich habe mich aber dafür entschieden nur die ersten Wochen im Wohnheim zu verbringen und mich dann vor Ort um ein WG-Zimmer zu bemühen.

Durch die polnische Webseite [?gumtree.pl?](http://gumtree.pl) und die Hilfe einer polnischen Freundin war die Wohnungssuche ein leichtes Unterfangen und schnell erfolgreich. Sollte man zu Beginn allerdings keine Hilfe von einem Muttersprachler haben, muss man dennoch nicht verzweifeln. Mit Google-Translator kann man die jeweiligen Angebote sinngemäß übersetzen und erfährt die ungefähren Eckdaten der entsprechenden Wohnung; manchmal findet sich sogar eine englische Version im unteren Teil der Anzeige. Man sollte sich aber darauf einstellen von dem ein oder anderen Vermieter etwas barsch abgewiesen zu werden. Viele Polen sind nicht sehr vertraut mit der englischen Sprache und legen aus Unverständnis schnell auf. Aber nicht entmutigen lassen; beim nächsten Telefonat kann es schon wieder ganz anders aussehen! Auf diese Weise habe ich eine WG gefunden, in der ich mich, auch dank meiner tollen Mitbewohnerin, sehr wohlfühle.

An meinem ersten Tag machte ich mich aufgeregt aber neugierig auf den Weg zum Zoologischen Institut. Mein Betreuer begrüßte mich herzlich und stellte mich anschließend der Institutsleitung, den wissenschaftlichen Mitarbeitern, den technischen Assistenten, Studenten und Doktoranden vor. Alle haben mich sehr freundlich aufgenommen und hießen mich willkommen.

Innerhalb der ersten Wochen konnte ich mich ausschließlich an das neue Labor und die dortige Arbeitsweise gewöhnen. Mein Betreuer stand mir bei den einzelnen Versuchsaufbauten und ?durchführungen geduldig zur Seite, sah mir über die Schulter und gab mir bei Problemen oder Schwierigkeiten Hilfestellungen. Wenn während meiner Arbeit Fragen aufkamen, konnte ich mich an meinen Betreuer oder meine Arbeitskollegen wenden. Alle haben mir stets detaillierte Erklärungen, manchmal auch wertvolle Zeichnungen an die Hand gegeben, sodass anfängliche, unklare Zusammenhänge mehr

als verständlich wurden.

Nach wenigen Wochen der Eingewöhnung habe ich ein eigenes Projekt zur selbstständigen Bearbeitung erhalten. Bevor ich allerdings mit der experimentellen Ausführung anfang, hat mich mein Betreuer über die Thematik und die Hintergründe der Versuche aufgeklärt und mir erläutert aus welchen Gründen welche Ansätze verfolgt werden. Diese Einleitung hat mir die spätere Arbeit erleichtert, da ich die jeweilig erhaltenen Ergebnisse auszuwerten, zu interpretieren und in den aktuellen Forschungskontext einzufügen wusste.

Während regelmäßiger Besprechungen wurden meine aktuellen Ergebnisse und die weitere Vorgehensweise diskutiert. Gleichzeitig wurden meine Aufgaben für die kommende Woche besprochen, damit ich meine Experimente und Versuche gut organisieren, planen und vorbereiten konnte. Auf diese Weise war mein Betreuer über den Stand meines Projektes informiert und ich konnte gewissenhaft und stressfrei meine Analysen durchführen, was in den Laboren des Instituts mehr als angenehm war. Die Räumlichkeiten wurden erst wenige Monate vor meinem Praktikumsbeginn fertig gestellt, aus diesem Grund besitzt die Grundausstattung einen hohen Standard. Histologische oder molekularbiologische Versuche können in separaten Räumen oder dafür ausgelegten Plätzen durchgeführt werden, um etwaige Kontaminationen zu vermeiden. Eingerichtete Büros ermöglichten das Auswerten und Interpretieren der Ergebnisse ohne größere Ablenkungen durch laute Maschinen und Apparaturen.

Der Aufgabenbereich meines Praktikums hat für mich nicht viele neue Techniken umfasst, jedoch war ich in der Lage mein Wissen und meine Fähigkeiten innerhalb der angewendeten genetischen und molekularbiologischen Methoden zu vertiefen und zu verfeinern. Neben dem Verpaaren und genotypisieren verschiedener multipler knockout Mauslinien, habe ich verschiedene Gewebe, zumeist Testes, für anschließende Expressionsanalysen entnommen. Darin eingeschlossen waren quantitative real-time PCR und quantitative Western Blot-Analysen von Wildtyp und mutagenen Mauslinien. Für jedes untersuchte Gen wurden zuvor entsprechende Primer designed und für vielversprechende Kandidaten Antikörper auf ihre Spezifität hin getestet. Das Isolieren von Nukleinsäuren (RNA und DNA) und Proteinen aus Mäuseschwänzen oder Geweben, sowie die Synthese von cDNA waren obligatorisch. Desweiteren habe ich Proteinfärbungen an Testes-Gewebeschnitten durchgeführt und diese mit Hilfe eines Fluoreszenzmikroskops bzw. Konfokalmikroskops ausgewertet. Zu jeder Zeit durfte ich selbstständig arbeiten, wobei ich gelernt habe meine Arbeit kritisch zu betrachten und zu hinterfragen. Zusätzlich hat mich die Arbeit in meiner Entscheidung meinen Doktorgrad zu erlangen bestärkt. Das Arbeiten im humangenetischen, biomedizinischen Bereich, als auch die Arbeit im Labor bereiten mir sehr große Freude und ich möchte gerne weiter dazu lernen und meine Fähigkeiten in diesem Feld vertiefen.

Aber der Arbeitsalltag hat nicht nur aus Experimenten, Auswertungen und Literaturrecherche bestanden. Neben den üblichen Laborpflichten war immer genügend Zeit für die ein oder andere Kaffeepause, um sich auszutauschen oder näher kennenzulernen. Dabei kam der Spaß definitiv nicht zu kurz. So ernst die Wissenschaft auch ist, so viel Platz bietet sie für Humor und gute Laune. Wenn ein Experiment wieder und wieder fehlschlägt, egal was man versucht, verändert oder anpasst, ist eine solch angenehme und humorvolle Atmosphäre motivierend und mehr als aufbauend. All diese frustrierenden, lustigen und einmaligen Momente habe mir das Gefühl der Zugehörigkeit

vermittelt. Ich habe mich nicht nur fachlich, sondern auch menschlich sehr aufgehoben gefühlt. Gerade mein Betreuer Pawel war sehr geduldig mit mir und hatte immer ein offenes Ohr für meine Probleme und Sorgen, egal ob sie fachlicher oder persönlicher Natur waren.

Doch nicht nur das Zusammenarbeiten mit all diesen verschiedenen Persönlichkeiten, Denk- und Arbeitsweisen hat mich geprägt, sondern die Stadt selbst, mit ihren Bewohnern, ihrer Kultur und Geschichte hat einen großen Beitrag geleistet. Auch wenn ich mir das nach meiner ersten Woche nicht wirklich vorstellen konnte. Alles war für mich neu, verwirrend und fremd, angefangen von der Sprache über Land und Sitten, bis hin zur Währung. Krakau war für nicht mich ein großes Abenteuer, es war meine bisher größte Herausforderung.

Weil ich an einem Wochenende nach Krakau aufgebrochen bin, hatte ich ein wenig Zeit, um mich an die neue Situation zu gewöhnen und die ersten Eindrücke zu verarbeiten. Die ersten Zloty wurden ausgegeben, erste Einkäufe erledigt und das Bus- und Tramnetz getestet. Anfangs war ich sehr überrascht viele bekannte Einzelhandelsketten in Krakau wiederzufinden: Kaufland, Deichmann, C&A, Lidl, sogar Rossmann hatte einen Platz in dieser langen Liste. Da ich zu Beginn nur sehr wenig polnisch gesprochen habe, hat mir das den Anfang mehr als erleichtert. Ich kannte die meisten Produkte und wenn ich den Namen auch nicht aussprechen konnte, so wusste ich doch was sie beinhalteten. Mit der Zeit hab ich dann auch die entsprechenden polnischen Bezeichnungen erlernt und Einkaufen und Bestellen waren kein Problem mehr. Gleiches galt für das Bus- und Tramnetz in Krakau. Es ist sehr gut ausgebaut - unter der Woche fahren die Trams im gefühlten 5 min Takt und an den Wochenenden lässt sie nicht länger als 20 min auf sich warten. Auch als Nachtschwärmer hat man gute Karten. Da die Nachtram ab Mitternacht in regelmäßigen Abständen fährt, findet definitiv jeder Fahrgast sicher nach Hause. Die Verkehrsmittel in Krakau und Polen im Allgemeinen sind sehr beliebt, was wahrscheinlich an ihren guten Verbindungen und günstigen Preisen liegt. Einzelfahrten mit Bus und Tram sind nicht teurer als 1? und hat man das Glück während seines Auslandsaufenthalts einen Studentenausweis zu erhalten, halbieren sich die Fahrpreise noch einmal, angefangen von Einzelfahrten bis hin zu Monatstickets. Aber das sind nicht die einzigen Vorteile eines Studenten-Daseins in Krakau. Mit seiner hübschen, kleinen grünen Karte bekommt man bei fast jeder Sehenswürdigkeit Vergünstigen, was einen großen Anreiz bietet jede Ecke und jeden Winkel von Krakau zu erkunden. So war es eigentlich schon fast Tradition am Wochenende die Tasche zu packen und sich auf den Weg in die Stadt zu machen, um entweder Schloss Wawel, die Tuchhallen, all die verschiedenen Museen, die vielen Kirchen oder eine der ältesten Universitäten Europas zu besuchen. Krakau versprüht einen sehr eigenen Charme, den man nur spürt und erfährt, wenn man im Strom der Menschen durch die Straßen wandert oder sich mit dem wohl beliebtesten Snack der Polen, Obwarzanek, auf den Markt oder an die Weichsel setzt. Jeder Geschmack wird in Krakau bedient, was wahrscheinlich daran liegen mag, dass die Stadt die meisten Cafés und Bars pro Quadratmeter aufweist?! Von kleinen, süßen Lokalen bis hin zu den üblichen Fast-Food-Ketten ist alles zu finden. Aber auch Vegetarier und Veganer kommen auf ihre Kosten, um polnische Spezialitäten probieren zu können.

Und wenn man sich ein paar Tage freinehmen kann, lohnt es sich auch die Umgebung Krakaus anzusehen. Polen besitzt viele wunderschöne Städte und Orte, die einen Besuch wert sind. Ist man ein großer Wanderer ist ein Bergsteigerurlaub in Zagopane Pflicht, sucht man eher eine kleinere, verträumte Gegend ist Poznan zu erkunden, für das

Großstadtfieber ist Warschau die richtige Adresse und sucht man das genaue Gegenteil, ein wenig Ruhe und Abstand, dann sollte man in den Norden Polens, um den ein oder anderen Strandspaziergang zu machen.

Während meiner Zeit in Krakau habe ich viel erlebt, gesehen und gelernt. Anfängliche Vorurteile von einer grauen, vielleicht etwas unmodernen und langweiligen Stadt haben sich ebenso wenig bestätigt wie zurückgezogene und verschlossene Einwohner. Die Krakauer stehen zu ihrer Tradition, zelebrieren sie, leben sie, aber sind dennoch sehr offen für Wandel und Fortschritt. Manchmal brauchen die Menschen nur einen Augenblick, um sich zu öffnen und ist dieser Moment gekommen erfährt man ihre Gastfreundschaft und Herzlichkeit. Ich hatte das Glück besagte Freundlichkeit kennenzulernen und zu erfahren. Weswegen ich die Zeit in Krakau sehr genossen habe. Krakau ist für mich vielfältig, beständig, traditionell, aber auch modern, jung und frisch.

So schwer es anfänglich für mich auch war Anschluss zu finden, so einmalig und schön waren die Erlebnisse, nachdem ich meine kleine Gruppe gefunden hatte. Ich habe nicht nur als Wissenschaftlerin, sondern auch als Mensch sehr viel Neues gelernt. Ich möchte die Zeit in Krakau nicht missen!

Bilder/Fotos



Tipps für Praktikanten

Vorbereitung

Praktikumssuche

-

Ist man auf der Suche nach einer WG, ist die polnische Seite "gumtree.pl" mehr als hilfreich. Auch wenn die Seite komplett auf polnisch ist, hilft Google-Translator Begriffe oder Anzeigentexte sinngemäß zu übersetzen. Wenn man bei den entsprechenden Vermietern anruft kann es sein, dass sie ein wenig barsch reagieren. Die meisten Polen sind mit der englischen Sprache nicht sehr vertraut und legen aus Unverständnis schon mal schnell auf. Man sollte sich davon aber nicht entmutigen lassen. Beim nächsten Anruf kann alles schon wieder anders aussehen.

Wohnungssuche

Auf bestimmten Facebook-Seiten, die im Zusammenhang mit "Erasmus-Krakow" stehen, werden manchmal auch

Wohnungen von Studenten in Krakau angeboten.

Möchte man Geld sparen und hat kein Problem sich das Bad mit mehreren zu teilen, kann man sich für ein

Zimmer in den polnischen Wohnheimen bewerben, so z.B Piast oder Zaczek.

Wenn man

sich früh genug um einen Platz kümmert, ist es eigentlich kein Problem ein

Zimmer zu bekommen und wenn man wählen kann, dann ist Zaczek zu bevorzugen.

Versicherung

Für meinen Aufenthalt in Krakau habe ich eine Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung des DAAD für Praktikanten abgeschlossen. Für einen geringen Monatsbeitrag war ich rundum versichert und musste mir bei eventuellen

Arztbesuchen keine Sorgen machen

Sonstiges	-
Formalitäten vor Ort	Wohnheime und die meisten WGs stellen einen Internetanschluss zu Verfügung. Ein
Telefon-/Internetanschluss	Festnetzanschluss hingegen ist eher selten. Es gibt aber viele Telefonanbieter in Krakau, die Prepaid-Karten mit guten Konditionen anbieten, dass man sich keine Sorgen um einen frühen Bankrott machen muss =) Man kann mit seiner Kreditkarte problemlos an den polnischen Geldautomaten Geld
Bank/Kontoeröffnung	abheben. Der entsprechende Betrag wird in Zloty umgerechnet und ausgezahlt. Je nachdem bei welcher deutschen Bank man ansässig ist, kann eine Auszahlungsgebühr von bis zu 10% des gewählten Betrages anfallen. Gleiches gilt für das Bezahlen in Geschäften oder Restaurants. Bis zu 10% des zu entrichtenden Betrags können als Gebühr anfallen. Möchte man ein polnisches Konto eröffnen, sollte man seinen Pass mitnehmen. Ein Konto mit dem Personalausweis eröffnen ist als "Ausländer" nur selten möglich. Wenn man eine polnische Freundin oder einen polnischen Freund hat, kann man persönliche Vereinbarungen treffen. Geld wechseln: In Polen gilt die Währung Zloty. In manchen Geschäften und Läden werden auch Euro angenommen, doch zu einem meist schlechten Wechselkurs.
Sonstiges	Für die ersten ein/zwei Tage sollte man ein paar Euro in seiner hiesigen Bank wechseln lassen. Muss in dieser Zeit bereits die erste Miete entrichtet werden, natürlich etwas mehr. Wenn man sich ein wenig orientiert hat, ist es am Besten sein Geld in den ansässigen Kantoren zu wechseln. Es gibt keine Wechselgebühr und je nach Kantor findet man auch einen sehr guten Kurs.
Alltag / Freizeit	In Krakau gibt es eine riesige Auswahl an Bars, Pubs, Cafés und Restaurants. Für jeden Geschmack ist etwas zu finden. Man sollte sich einfach etwas Zeit nehmen, um herauszufinden wo es am besten schmeckt, wo es die besten Pirogi oder
Ausgelmöglichkeiten	die besten Cocktails gibt. Für eine Kneipentour ist das Stadtviertel Kazimierz die beste Adresse, zumal bei großem Magenknurren die besten Zapikanki (große, warme, belegte Baguettes in allem möglichen Varianten) gleich um die Ecke zu finden sind. Möchte man gerne tanzen gehen, sind im Stadtzentrum viele Clubs zu finden. Da man keinen Eintritt bezahlen muss, kann man überall mal hinein schnuppern bis der perfekte Ort gefunden ist. Sehenswürdigkeiten: Krakau ist eine Stadt voller Kultur und Geschichte. Gerade der Stadtkern bietet die geballte Ladung Kultur: Wundervolle Kirchen, schöne Museen und eine einmalige Atmosphäre. Deswegen sollte man sich einen Stadtführer oder seine polnischen Kommilitonen oder Kollegen schnappen und auf
Sonstiges	Erkundungstour gehen. Dabei sollte Schloss Wawel, die Tuchhallen und Collegium Maius, ebenso wie das Judenviertel Kazimierz, ein Spaziergang an der Weichsel und natürlich eine ausgiebige Shoppingtour auf der Liste stehen.

Fragebogen

Dauer des Praktikumaufenthaltes, Vorbereitung und Motivation

Auf welchem Weg haben Sie von dem ERASMUS-Programm erfahren?	Informationsveranstaltung an der Hochschule
Andere	-
Haben Sie bereits an einer anderen ERASMUS Maßnahme teilgenommen?	nein
Halten Sie die Dauer Ihres Praktikumsaufenthaltes für:	genau richtig
Aus welchen Gründen strebten Sie einen Praktikumsaufenthalt im Ausland an?	Erwerb neuer beruflicher Kompetenzen und Fähigkeiten, kulturelle, Sprachkenntnisse erweitern, berufliche Pläne/Steigerung der späteren Wettbewerbsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt, Unabhängigkeit/Selbständigkeit
Andere	-

Information und Unterstützung

Wie bzw. durch wen haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden?	eigene Suche
relevante Links	-
andere Quellen	-
Falls Sie eine Mittlerorganisation genutzt haben, mussten Sie für die Vermittlung des Praktikums etwas bezahlen?	Nein
Wenn ja, wie viel (EUR)	-
Name der Mittlerorganisation	-
Land der Mittlerorganisation	-
Homepage der Mittlerorganisation	-
Fanden Sie es schwierig ein Gastunternehmen zu finden?	1
Erhielten Sie vor Ihrem ERASMUS-Praktikum adäquate Unterstützung durch Ihre/n ERASMUS-Ansprechpartner/in an der Heimathochschule/Hochschulkonsortium ?	5
Erhielten Sie vor Ihrem ERASMUS-Praktikum adäquate Unterstützung durch Ihre/n Fachlicher/e Betreuer/in an der Heimathochschule ?	5
Erhielten Sie vor Ihrem ERASMUS-Praktikum adäquate Unterstützung von der Mittlerorganisation?	-
Erhielten Sie vor Ihrem ERASMUS-Praktikum adäquate Unterstützung von der Gasteinrichtung?	5
Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Praktikums adäquate Unterstützung durch Ihre/n ERASMUS-Ansprechpartner/in an der Heimathochschule/Hochschulkonsortium ?	-

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Praktikums adäquate Unterstützung durch Ihre/n Fachlicher/e Betreuer/in an der Heimathochschule ?	-	
Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Praktikums adäquate Unterstützung von der Mittlerorganisation?	-	
Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Praktikums adäquate Unterstützung von der Gasteinrichtung?	5	
Was erhielten Sie bei Ihrer Ankunft im Gastunternehmen?		eine besondere Begrüßung,ein Einführungsgespräch,eine ausführliche Einarbeitung,eine Führung durch die Gasteinrichtung
Sonstiges	-	
Inwieweit haben sich Ihre Erwartungen in Bezug auf das Praktikum erfüllt?		
Betreuung durch einen Mentor	5	
Anspruchsvolle Aufgaben	4	
Anwendung der theoretischen Kenntnisse in der Praxis	5	
Kennenlernen des Arbeitsalltags	5	
Selbständiges Arbeiten	5	
Verbesserung von Softskills	5	
Interkulturelle Erfahrungen	4	
Persönliche Entwicklungsmöglichkeit	5	
Sonstiges	-	
Haben sich Ihre Erwartungen an das Gastunternehmen in Bezug auf das Praktikum insgesamt erfüllt?	4	
Wie beurteilen Sie den Integrationsgrad in das Gastunternehmen?	3	
Wie war Ihr Arbeitsplatz ausgestattet?	4	
Unterbringung		
Art der Unterbringung im Gastland		Wohngemeinschaft
andere	-	
Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden?		Internet
andere		durch Hilfe meines Betreuers
War es schwierig eine Unterkunft zu finden?	2	
Anerkennung		
Wurde Ihnen vor Beginn Ihres Praktikums im Ausland die Vereinbarung zwischen Heimathochschule, Gastunternehmen und Studierendem ("training agreement") ausgehändigt?	Ja	
		2012/2013

Welches Förderjahr ist auf Ihrem training agreement angegeben?	
Wird Ihr Auslandspraktikum anerkannt?	Ja
Wenn ja, welche Anerkennung erhalten Sie?	ECTS,sonstige
Welchen Nachweis über Ihr Praktikum erhielten Sie von der Gasteinrichtung?	Qualifiziertes Praktikumszeugnis
Sprachliche und interkulturelle Vorbereitung	
Arbeitssprache(n) im Gastunternehmen:	englisch
Haben Sie an einem vorbereitenden Sprachkurs vor und/oder während des Aufenthaltes teilgenommen?	Nein
Wenn ja, wer hat den (die) Sprachkurs(e) organisiert?	-
Andere	-
Gesamtdauer in Wochen	-
Stunden pro Woche	-
Wird die Teilnahme am Sprachkurs anerkannt?	nicht teilgenommen
Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache des Gastlandes einschätzen? - Vor dem ERASMUS-Aufenthalt	1
Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache des Gastlandes einschätzen? - Nach dem ERASMUS-Aufenthalt	3
Hatten Sprachbarrieren Auswirkungen auf das Praktikum?	Nein
Wenn ja,	-
Andere	-
Haben Sie sich interkulturell vorbereitet?	Ja
Wenn ja, durch	Selbststudium
Andere	-
Wenn ja, wie	-
Sonstiges	-
Welche Komponenten der http://eu-community.daad.de haben Sie zur Vorbereitung genutzt?	Erfahrungsberichte gelesen,Länderinformationen,Community z.B. Chat, Forum
Kosten	
Kosten während des Auslandsaufenthaltes (monatlicher Durchschnitt in Euro)	370
Erhaltenes ERASMUS Stipendium pro Monat in Euro	370
In welchem Umfang deckte das ERASMUS-Stipendium Ihre Kosten?	5
Wann haben Sie das ERASMUS-Stipendium erhalten?	vor dem Praktikum
Haben Sie ein Unternehmensgehalt erhalten?	Nein

Wenn ja, wie hoch war Ihr Gehalt?	-
Hat das Gastunternehmen Ihnen andere Arten der Vergütung (Sachleistungen) gewährt?	Nein
Andere	-
Hatten Sie andere Einkommensquellen?	Nein
Andere	-
Geschätzter Gesamtbetrag anderer Quellen pro Monat in Euro	-
Wie viel mehr haben Sie im Ausland ausgegeben verglichen mit dem, was Sie normalerweise im Heimatland ausgeben?	-
Ihre persönlichen Erfahrungen - Bewertung des ERASMUS-Praktikums	
Beurteilung des fachlichen Nutzen des Aufenthaltes.	4
Beurteilung des persönlichen Nutzens des Praktikums.	5
Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthaltes irgendwelche ernststen Probleme auf?	Nein
Wenn ja, bitte angeben	-
Welche Aspekte Ihres Aufenthaltes gefielen Ihnen besonders/waren für Sie besonders wichtig?	Erwerb von Berufserfahrung, Erwerb neuer fachlicher Kompetenzen und Fähigkeiten, kulturelle, im Ausland leben, berufliche Pläne/Steigerung der späteren Wettbewerbsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt, Unabhängigkeit/Selbständigkeit
Andere	-
Haben Sie neue Techniken, Technologien und Methoden kennen gelernt?	Ja
Können Sie sich als Ergebnis Ihrer Erfahrungen mit Ihrem ERASMUS-Praktikum eher vorstellen, nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedsstaat der EU / EWR zu arbeiten?	Ja
Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen in Ihrer beruflichen Karriere helfen wird?	4
Glauben Sie, dass Ihr ERASMUS-Praktikum Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen wird?	3
Allgemeine Bewertung (Zufriedenheit) des ERASMUS-Aufenthaltes.	4
Sind Sie bereit, Outgoing und Incoming Studierenden bei Fragen zu ERASMUS weiterzuhelfen?	Ja
Welche Empfehlung und Ideen möchten Sie anderen Studierenden weitergeben (z.B. Bewerbungsverfahren, allgemeine Informationen)?	-
Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Praktika Programm verbessert werden?	-

Der DAAD versichert, keine Daten ohne mein Einverständnis an Dritte weiterzugeben. Ich bin damit einverstanden, dass der DAAD meine persönlichen Daten speichert. Ja.

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Erfahrungsberichtes auf der Seite <http://eu-community.daad.de> einverstanden. Ja.

Meine E-Mail-Adresse soll im Erfahrungsbericht bei der Veröffentlichung angezeigt werden. Ja.

Datum, Unterschrift: _____, _____

